

M 8 Lebenslauf von Gustav Kittler: Gustav Kittler – der "Rote Kittler"

Gustav Kittler – der „Rote Kittler“

Gustav Kittler stammte aus einfachen Verhältnissen. Er wurde am 5. September 1849 in Heilbronn geboren. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er eine Schreinerlehre, arbeitete eine Zeit lang in Ludwigsburg und ließ sich Anfang der Siebziger Jahre als Schreinermeister wieder in Heilbronn nieder, wo er eine Bau- und Möbelschreinerei eröffnete.

1874 gründete er zusammen mit einem Schneider, einem Schuhmacher, einem Silberschmied und einem Schlosser in Heilbronn einen Ortsverein der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP), dessen Führung er übernahm.

Nach den Attentaten auf Kaiser Wilhelm I. im Mai und im Juni 1878 trat Kittler erstmals mit einer spektakulären Aktion hervor.

Zusammen mit Abraham Gumbel, dem damals 26-jährigen Sohn eines angesehenen Heilbronner Bankiers, verfasste er ein Flugblatt gegen die Sozialistenhetze, die nach den Kaiserattentaten eingesetzt hatte. Die herrschenden konservativen Kräfte hatten die Verantwortung für die beiden Attentate den Sozialdemokraten unterschoben, wogegen das Flugblatt gezielt argumentierte. Nur ein Teil der Exemplare des Flugblattes konnten verteilt werden, bevor sie beschlagnahmt wurden. Gustav Kittler als unterzeichnender Verfasser und ein weiterer Sozialdemokrat, der mit der Verteilung begonnen hatte, kamen in Untersuchungshaft. Verantwortlich für das scharfe Vorgehen war der junge Heilbronner Rechtsassessor und spätere Oberbürgermeister Paul Hegelmaier.

Da man für eine Verurteilung der in Untersuchungshaft Genommenen keine Rechtsgrundlage fand, mussten sie freigelassen werden. Das geschah allerdings erst nach Ende des Reichstagswahlkampfes 1878. Drei Jahre später kam Gustav Kittler nach einer weiteren Flugblattaktion wieder für einige Wochen in Haft.

Nach einer erfolglosen Kandidatur 1883 wurde er 1885 als erster Sozialdemokrat in einem Gemeinderat in Württemberg in den Heilbronner Gemeinderat gewählt, dem er bis zu seinem Tode 1929 mit kurzen Unterbrechungen über 35 Jahre angehörte. Ein Jahr vor seiner Wahl 1885 war sein Widersacher Paul Hegelmaier zum Heilbronner Oberbürgermeister gewählt worden. 1890 bis 1903 kandidierte er mehrfach bei Reichstagswahlen und kam 1898 sogar in die Stichwahl gegen Hegelmaier. In der Wahlnacht kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern Kittlers und Hegelmaiers, die viel Aufsehen erregten und ein gerichtliches Nachspiel hatten. Obwohl Hegelmaier selbst nach seiner Siegesfeier im Ratskeller in betrunkenem Zustand die Gewalttätigkeit auslöste, indem er wild um sich schlug, als er persönlich die Demonstranten auf dem Heilbronner Marktplatz vertreiben wollte – und dabei auch einen eigenen Parteifreund verletzte –, wurden 30 bis 40 Anhänger der Sozialdemokraten verhaftet.

Nach dem Ende der Monarchie in Württemberg wurde Gustav Kittler 1919 in die Verfassungsgebende Landesversammlung berufen, die er als Alterspräsident eröffnete. Er starb am 9. Juni 1929 in Heilbronn.



Relief auf Gustav Kittlers Grabstein

Arbeitsanregung:

- Legt eine Tabelle an, in der ihr wichtige Zeitereignisse und Lebensdaten Gustav Kittlers synoptisch gegenüberstellt.

Jahr	Zeitereignisse	Lebensdaten Gustav Kittlers

- Diskutiert über seinen Lebenslauf. Was erscheint euch daran besonders bemerkenswert?